



Das kinderrechtsbasierte Schutzkonzept – Bausteine, Wirkung, Prozess

Christin M. Pontius



Christin M. Pontius

- Dipl. Psychologin
- Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen M.A.
- www.christinpontius.de





1. **Schutzkonzept** – Bausteine und Nutzen
2. **(sexualisierte) Gewalt** – Grundlagen Kinderschutz
3. **Risikoanalyse** – Gefährdung und Schutz
4. **Verhaltenskodex** – Schutz und Orientierung
5. **Arbeitsphase**
6. **Ausblick und Abschluss**

Schutzkonzept



1

Christin M. Pontius

Sind alle Beteiligten von Anfang an ...

informiert?

beteiligt?

gestärkt?

geschützt?



Rechtliche Grundlagen

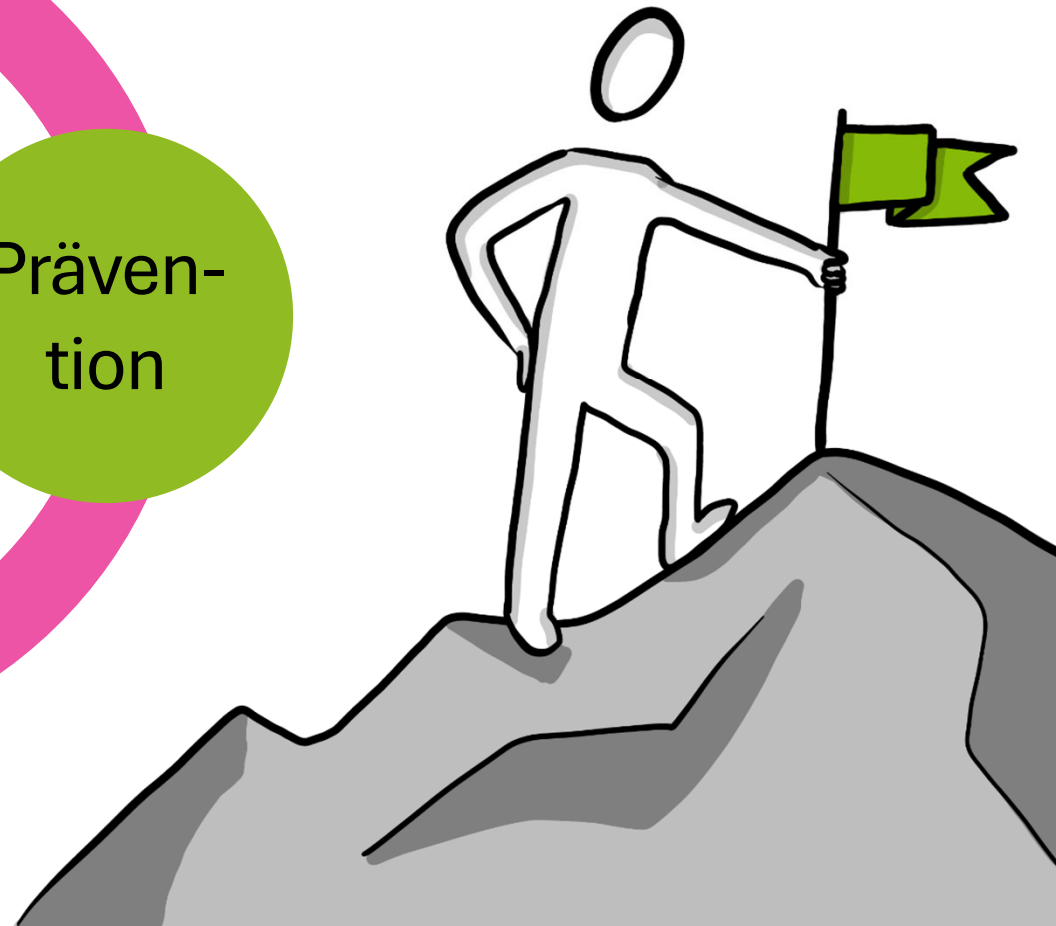
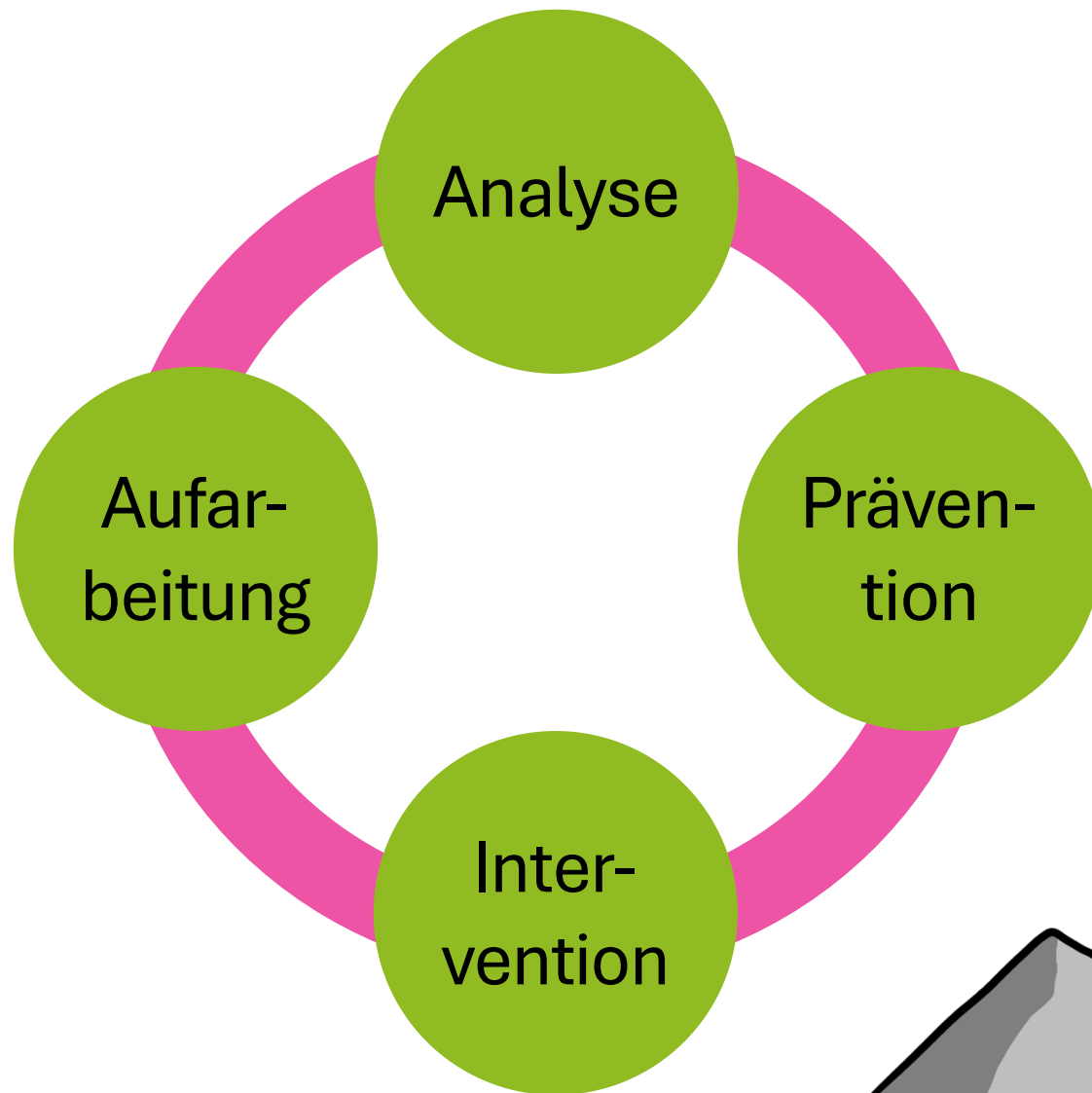
- UN-Kinderrechtskonvention
- Art. 6 GG
- §§ 1666 und 1667 BGB
- §§ 8a, 8b SGB VIII
- §§ 174 – 184l StGB
- § 4 KKG
- ...



Unter einem Schutzkonzept wird ein multiperspektivischer Ansatz für Prävention, Intervention, Schutz und Aufarbeitung verstanden, der neben konkret Betroffenen auch die potentiell Gefährdeten, die Eltern, die professionell Verantwortlichen und das Umfeld sowie die Institutionen einbezieht.



Kavemann et al., 2015

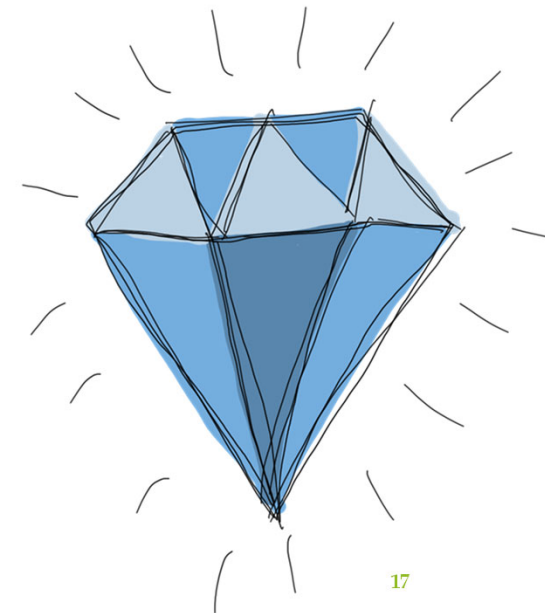




Das Schutzkonzept...

- wird als **Organisationsentwicklungsprozess** verstanden und stetig weiterentwickelt.
- **fußt auf den Rechten von Kindern** und Jugendlichen und bezieht diese partizipativ ein.
- fördert einen **grenzachtenden, fehlerfreundlichen und transparenten Umgang** mit Menschen in der Schule.
- bezieht **alle Formen von Gewalt** mit ein und hat die besonderen Dynamiken sexualisierter Gewalt im Blick.
- wird **bottom-up und top-down** entwickelt und umgesetzt.
- bezieht die **Netzwerke** der Einrichtung ein und führt zu einem gemeinsamen Handeln im Sinne des Kinderschutzes.
- wird in seiner Erarbeitung **extern begleitet**.

Qualitäts- kriterien





Was nützt das Schutz-konzept den Kindern und Jugendlichen?

- Kinderrechte
- Schutz und Sicherheit
- Angenommensein im Sosein
- Entfaltung und Stärkung
- Beteiligung
- Beziehung und Vertrauen
- Hilfe



Was nützt das Schutzkonzept den Lehrkräften?

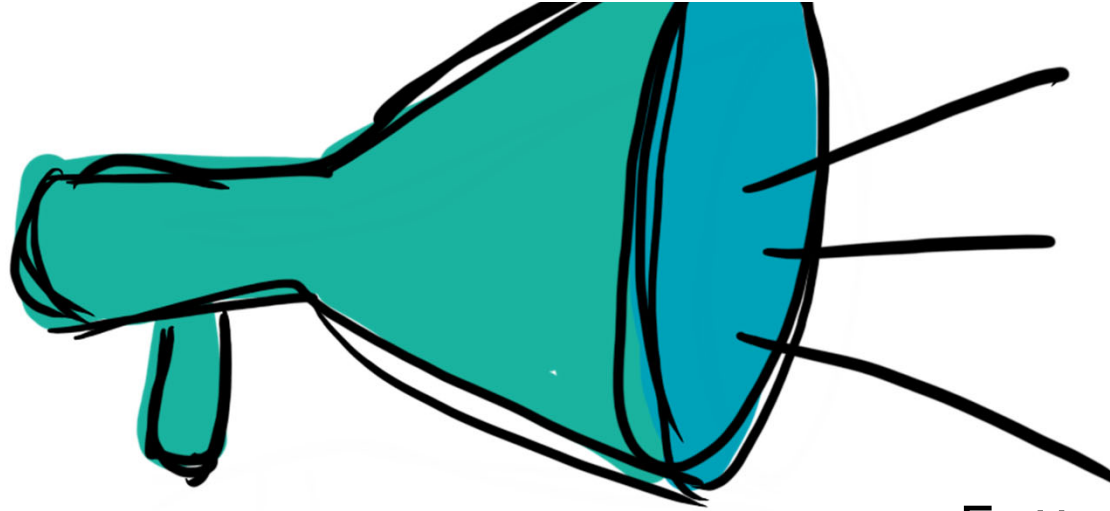


- Fachwissen
- Handlungssicherheit
- klare Rollen
- Zusammenarbeit
- psychologische Sicherheit
- konstruktive Fehlerkultur
- Arbeitszufriedenheit
- Stressreduktion

Was nützt das Schutz- konzept der Schule?

- Risiken erkennen und mindern
- Qualität
- Krisenmanagement
- Ruf
- Personal
- Auflagen





Was nützt das Schutzkonzept der Gesellschaft?

- Enttabuisieren sexualisierter Gewalt
- weniger Gewalt
- (psychische) Gesundheit
- Freundlichkeit
- Volkswirtschaft

(sexualisierte) Gewalt



2

Christin M. Pontius



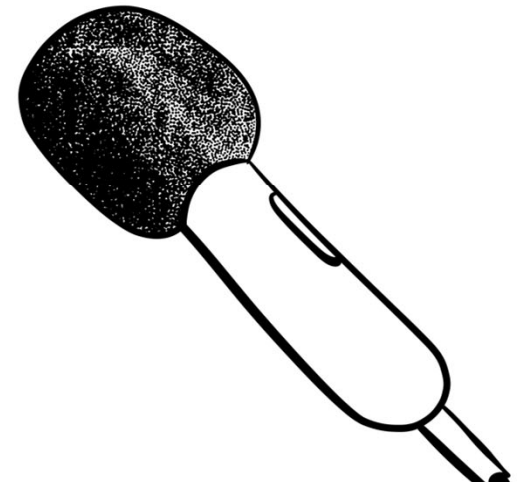
**Präventions-
schulung**

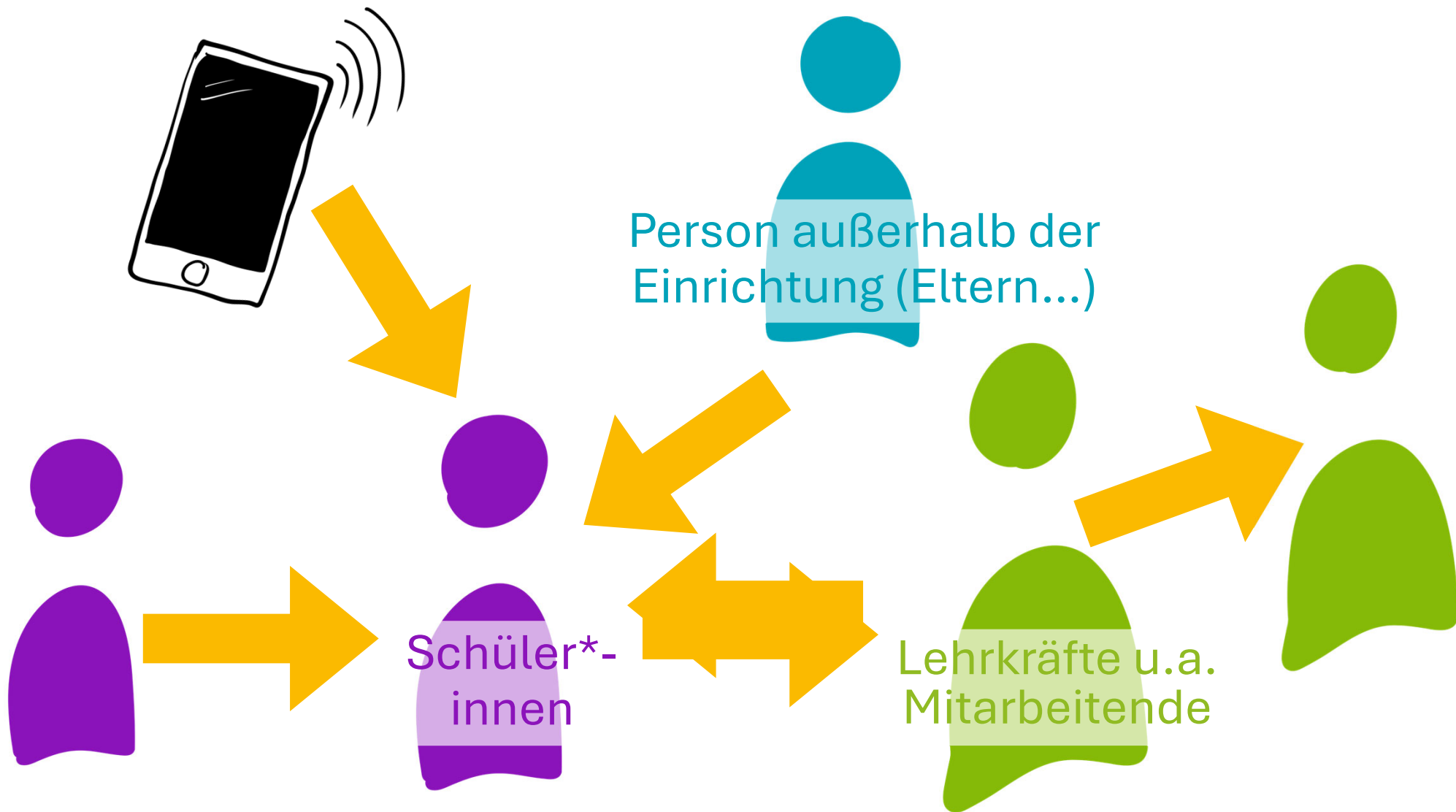
Themen

- Gewaltkonstellationen
- Gewaltformen
- Dynamiken sexualisierte Gewalt
- Peer-Gewalt
- Gewalt im digitalen Raum
- Anzeichen und Folgen von Gewalt
- Gesprächsführung mit Gewaltbetroffenen
- Umgang mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Was ist los mit
Jaron?

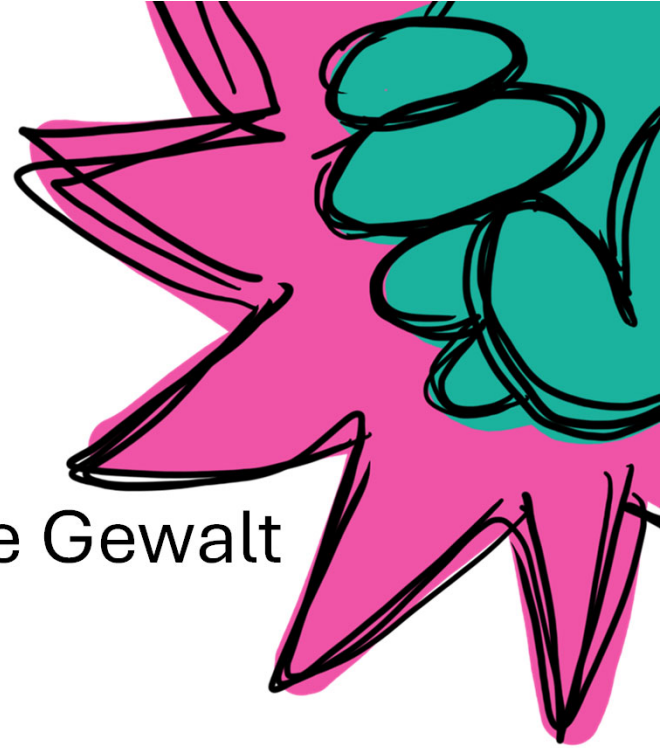
Wer hatte schon an einer
Präventionsschulung oder
an „Was ist los mit Jaron“
teilgenommen?





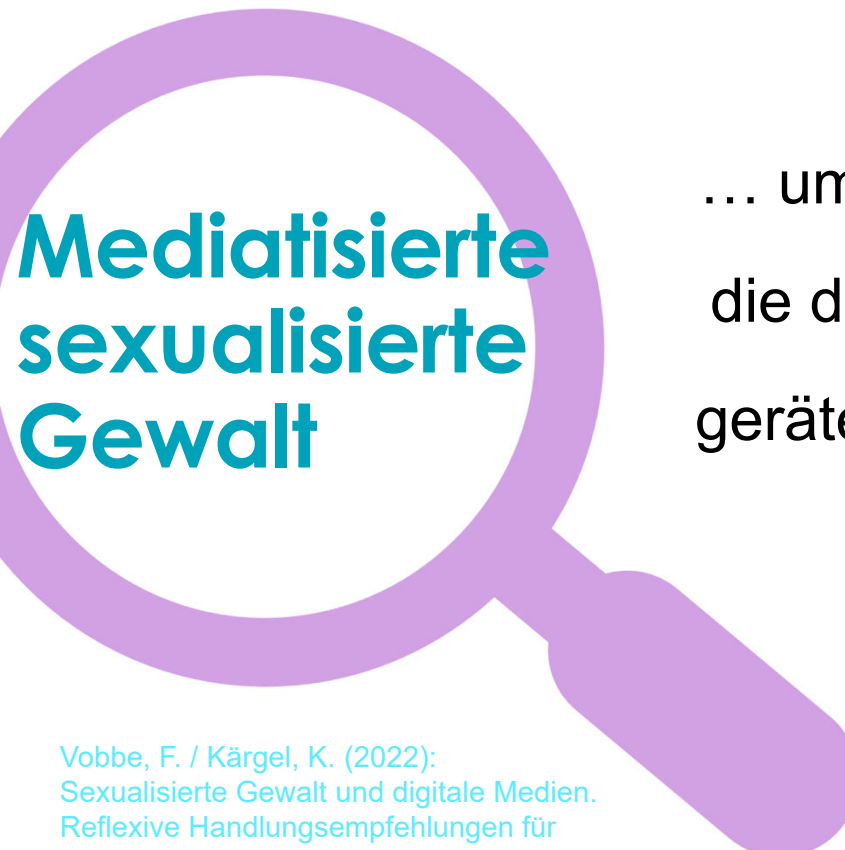
Formen von Gewalt

- körperliche Gewalt
- psychisch-emotionale Gewalt
- Vernachlässigung
- sexualisierte Gewalt



Täter*innen -Strategien



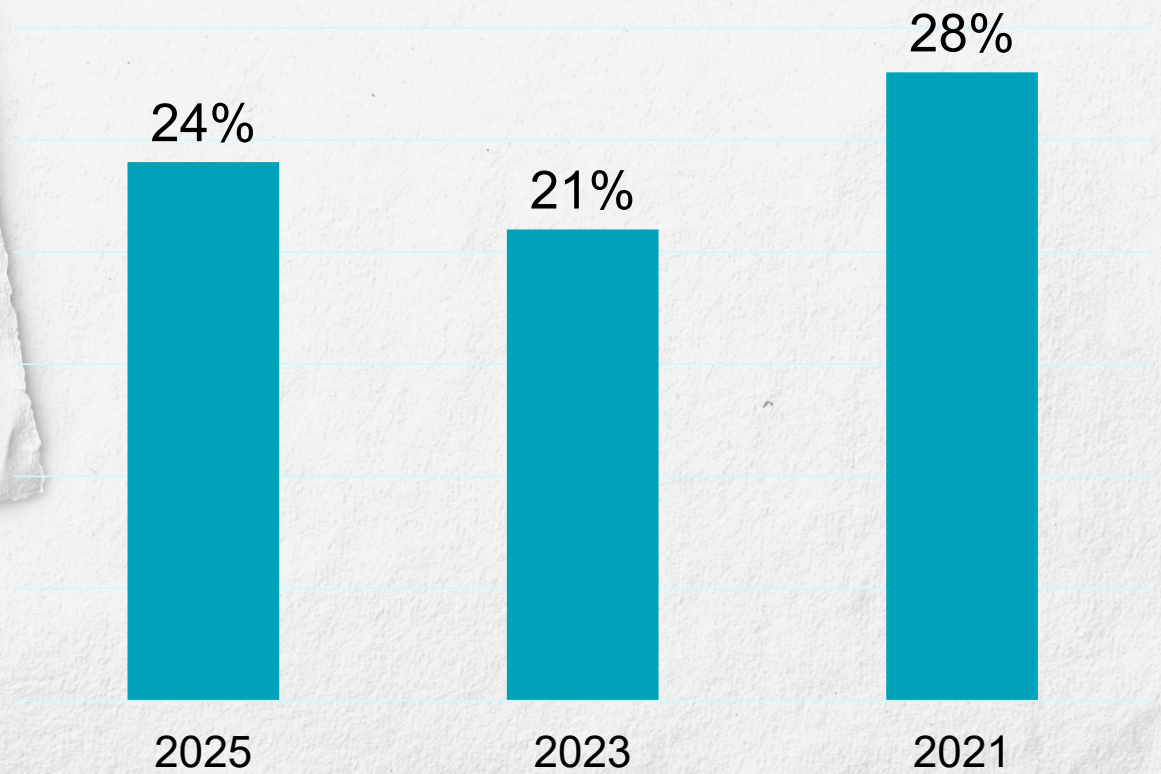


Mediatisierte sexualisierte Gewalt

... umfasst „absichtliche Grenzverletzungen, die durch digitale Medien oder digitale Endgeräte angebahnt, verübt, begleitet und/oder aufrechterhalten werden.“

Vobbe, F. / Kärger, K. (2022):
Sexualisierte Gewalt und digitale Medien.
Reflexive Handlungsempfehlungen für
die Fachpraxis. Wiesbaden: Springer VS.

VON CYBER-GROOMING
BETROFFENE
MINDERJÄHRIGE

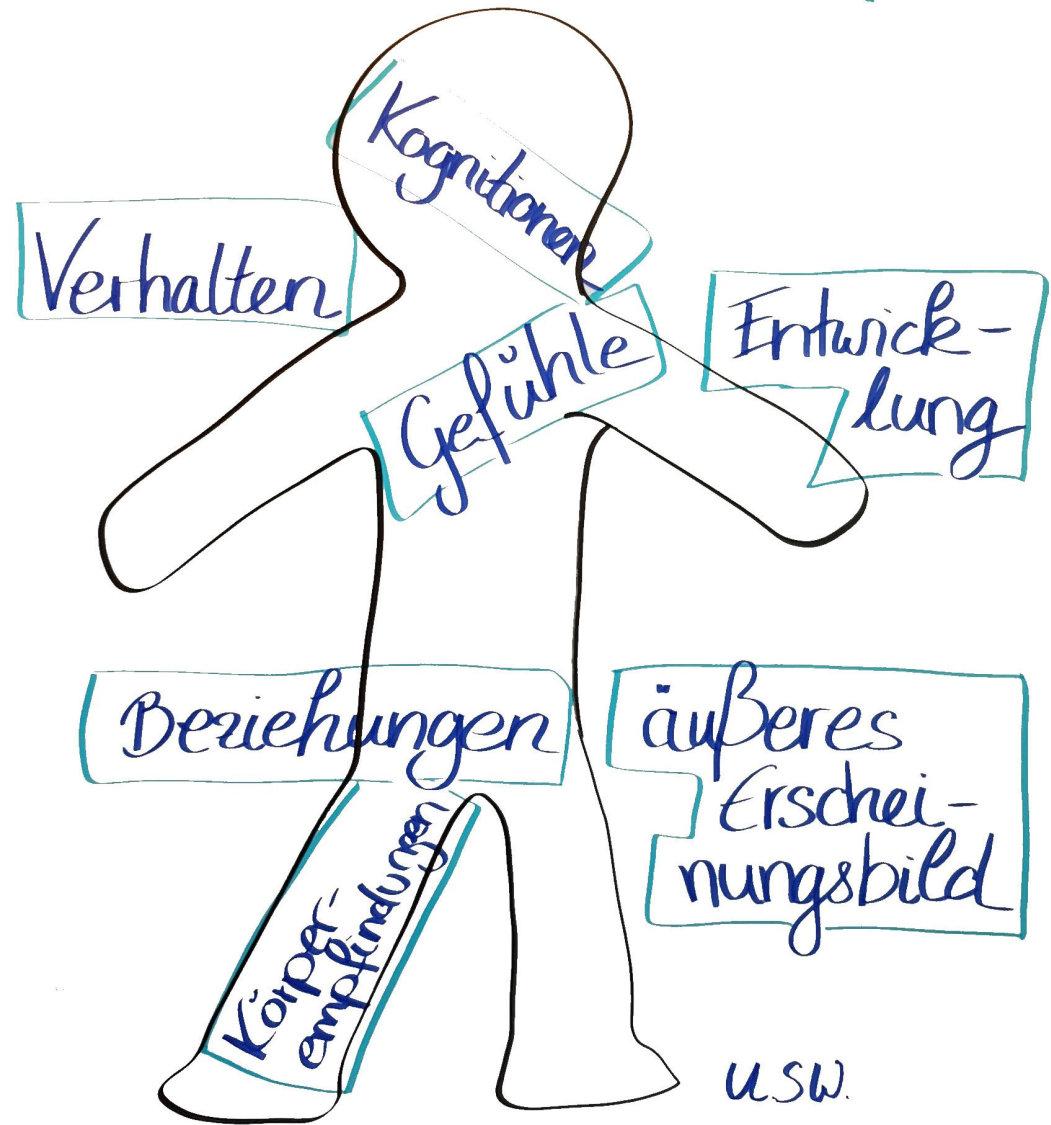


Quelle: LfM NRW: Cybergrooming 2025 N=2041 zw. 8-17 Jahren

Peer-Gewalt



Anzeichen und Folgen von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche



Risikoanalyse



3

Christin M. Pontius

ZIELGRUPPE

ORTE

AKTIVITÄTEN +
PROZESSE

PERSONAL
(-MANAGEMENT)

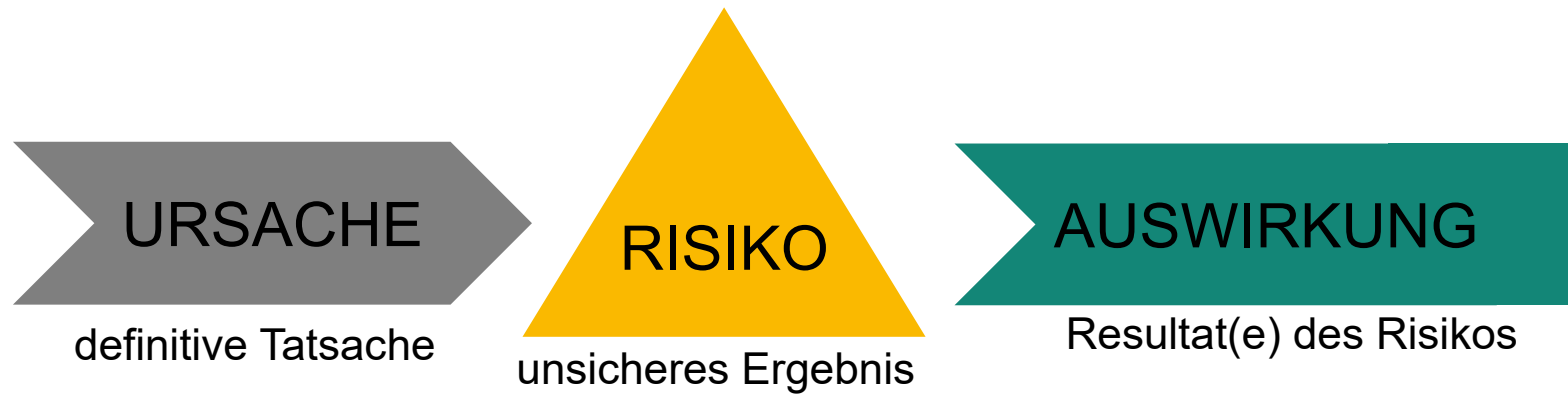
KULTUR +
HIERARCHIE

BESCHWERDE-
/FALLMANAGEMENT

KONZEPTE

NETZWERK

DIGITALE
ASPEKTE



Reaktion auf Risiken

- | | |
|-------------|---------------|
| • Treat | Bearbeitung |
| • Transfer | Weiterleitung |
| • Tolerate | Aushalten |
| • Terminate | Rückzug |

Risikokreislauf

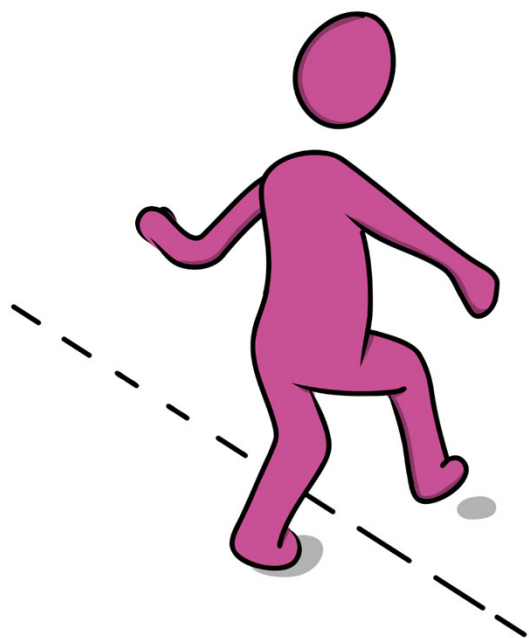


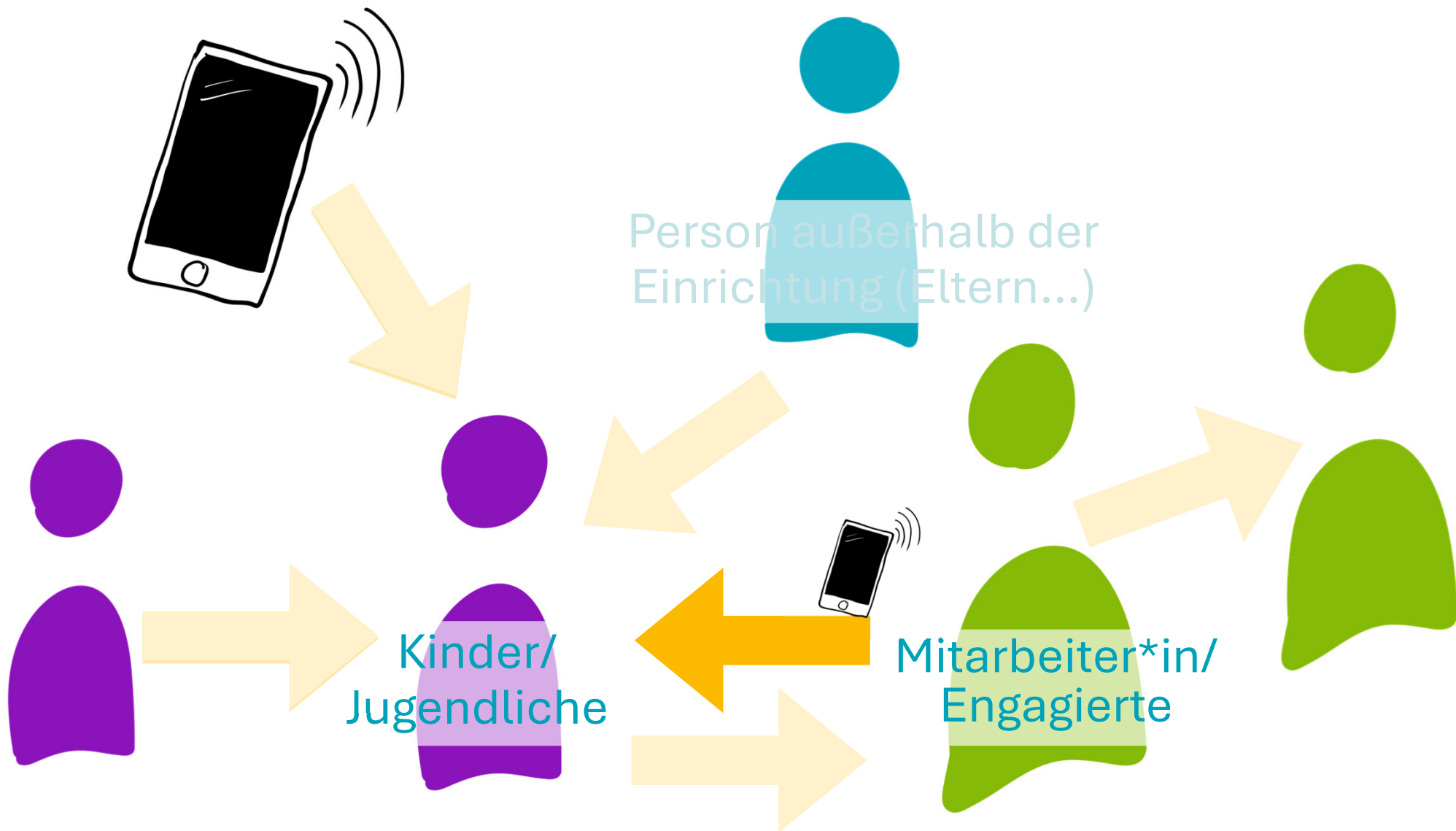
Verhaltenskodex



4

Christin M. Pontius





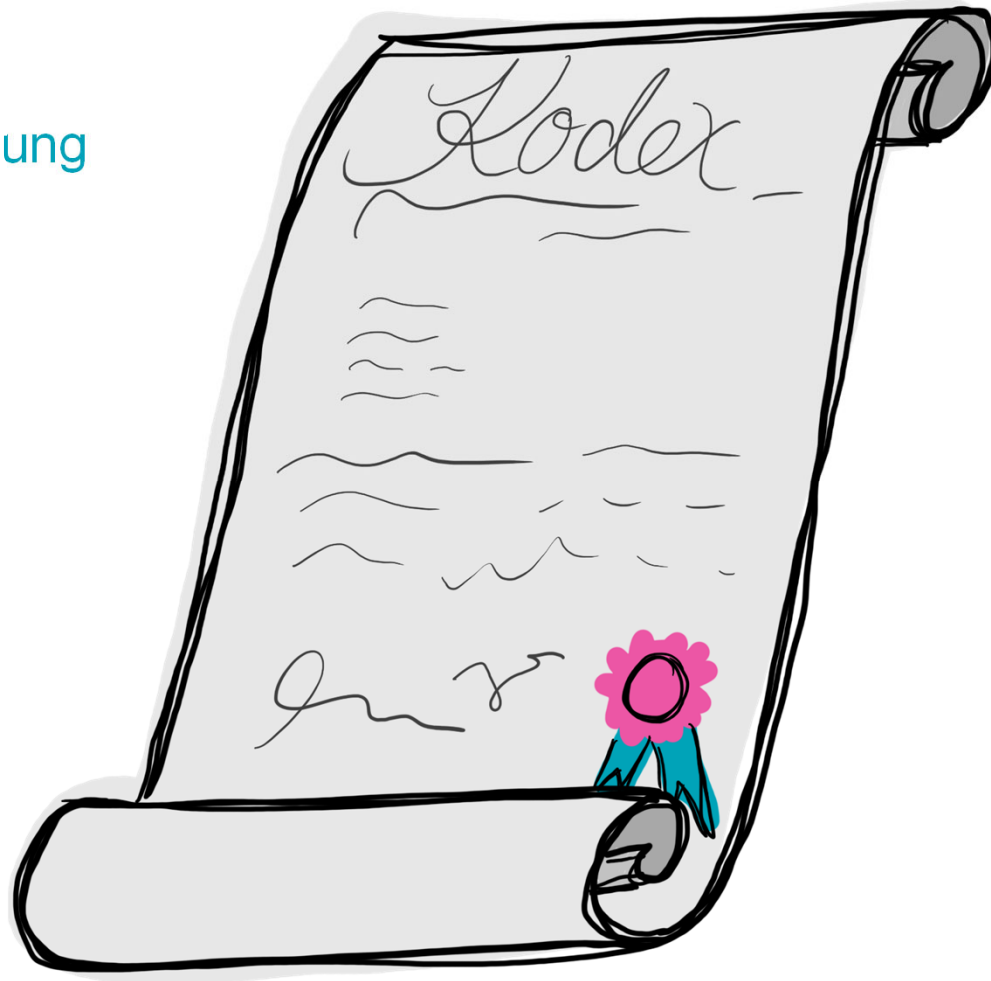
Leitbild

Hausordnung

Selbst-
verpflichtungs-
erklärung

Team-/Meeting-
regeln

...

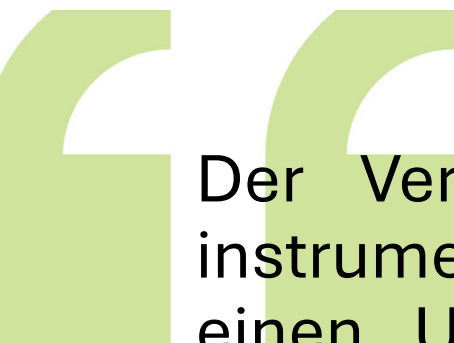


Standards

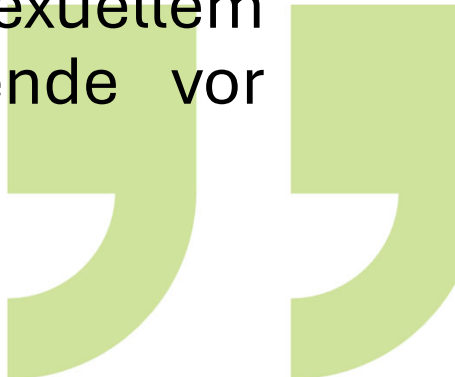
Verfahrens-
anweisungen

Beschwerde-
management

Krisenpläne



Der Verhaltenskodex ist ein wichtiges Präventionsinstrument und bietet Mitarbeitenden Orientierung für einen Umgang mit Mädchen und Jungen, bei dem Grenzen respektiert und geachtet werden. Ein Verhaltenskodex formuliert Regelungen für Situationen, die von Mitarbeitenden einer Einrichtung für sexuelle Gewalt ausgenutzt werden könnten. Im besten Fall als Team gemeinsam solche Regeln und Verbote aufzustellen, erschwert die Anbahnung von sexuellem Missbrauch und schützt zugleich Mitarbeitende vor falschem Verdacht.



UBSKM

<https://beauftragte-missbrauch.de/themen/schutz-und-praevention/schutzkonzepte>

Aspekte

NÄHE UND DISTANZ

INTIMS-/
PRIVATSPHÄRE

GESCHENKE UND
VERGÜNSTIGUNGEN

DISZIPLINIERUNGS-
MAßNAHMEN

KÖRPER-
BERÜHRUNGEN

SPRACHE,
WORTWAHL

KLEIDUNG

DIGITALE
ASPEKTE/MEDIEN

AUSFLÜGE,
ÜBERNACHTUNGEN

Formen

- Selbstverpflichtungserklärung
- Verhaltenskodex
- Verhaltensampel
- Verhaltensleitlinien

Ampelplakate mit Kindern

Dieses Verhalten ist sinnvoll, gefällt Kindern und Jugendlichen aber oftmals nicht.

Wir wünschen uns, dass Kinder und Jugendliche nachfragen, wenn sie den Sinn des Verhaltens nicht verstehen.

Dieses Verhalten ist nicht o.k. und für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen schädlich.

Wir wünschen uns, dass Kinder und Jugendliche dieses Verhalten mitteilen, damit wir es klären und ändern können.

Dieses Verhalten schadet Kindern und Jugendlichen und ist deshalb verboten.

Betreuerinnen und Betreuer können dafür bestraft werden.

Wir wünschen uns, dass Kinder und Jugendliche sich so schnell wie sie können jemandem anvertrauen, damit sie geschützt werden können.

Quelle:

Erzbischöfliches Ordinariat Berlin, Beauftragter zur Prävention sexualisierter Gewalt (2015): Arbeitshilfe Institutionelles Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
https://praevention.erzbistumberlin.de/fileadmin/user_mount/PDF-Dateien/Erzbistum/Praevention/2015BroschuereSchutzkonzeptAuflage4.pdf



5

Christin M. Pontius

Abschluss



Christin M. Pontius

Es ist hier nicht die Frage, was es kostet, den Diskurs zu führen – sondern vielmehr, was es kostet, ihn nicht zu führen.

nach Thomas Sattelberger

Veröffentlichung



Was?

Wer?

Wie?

Wann?

- Wer braucht welche Informationen?
- Wie können die Informationen barrierearm kommuniziert werden?
- Auf welchen Wegen erreichen die Informationen die Menschen wirklich?
- Welcher Aspekt wird zu welchem Zeitpunkt veröffentlicht/kommuniziert?

**Danke
+ bis bald!**

